

KINDER NACHRICHTEN

Wissenswert: **[FREI]stunde!**

Aus Sand gemacht

Glas wird aus verschiedenen Elementen hergestellt

Straubing. (flo) Den Stoff gibt es in vielen verschiedenen Formen, er kann starr aber auch sehr zerbrechlich sein. Fenster und Vasen bestehen daraus: Glas. Doch wie wird es eigentlich hergestellt?

Bei der Kinder-Uni gestern in Straubing hat das Professor Rai-



Professor Raimund Förg erklärte, dass Glas verschiedene Strukturen haben kann. (Foto: Wende)

mund Förg von der Technischen Hochschule in Deggendorf erklärt. Um Glas herzustellen, braucht es folgende Dinge: Sand, Asche, Kreide und andere Elemente, die zum Beispiel für die Farbe des Glases entscheidend sind. Das Wichtigste jedoch ist die Hitze. Denn nur durch sie werden die Materialien zusammen geschmolzen. Wenn Glas gemacht wird, ist meist auch Altglas mit dabei. Es kann super wiederverwertet werden und ist ein wichtiger Rohstoff für neues Glas.

In Fabriken wird Glas in großen Mengen produziert. Dabei werden die verschiedenen Rohstoffe in einer Schmelzwanne bei 1 550 Grad Celsius zusammengeschmolzen. Diese Glasmasse wird dann auf ein Zinnbad gegeben. Das Zinnbad besteht aus geschmolzenem Zinn. Darauf breitet sich die Glasmasse gleichmäßig aus. Dann kühlt das Glas ab und wird zu kleineren Stücken geschnitten. Fertig ist das neue Glas, das dann zum Beispiel in Fenstern zu finden ist.



Schweine sind nicht gern allein. Sie leben lieber in einer Gruppe von Schweinen. Deshalb brauchen auch Minischweine als Haustier Artgenossen um sich herum. (Fotos: Jennifer Heck/dpa)

Grunzende Haustiere

Die 15-jährige Justine hält besondere Tiere im Garten: Mini-Schweine

Berlin. (dpa) Ein Teil des Gartens ist mit einem Holzzaun abgetrennt. Auf dem Boden liegen Sand, Stroh und Bälle. Mittdrin schnüffeln drei Schweine mit ihren Nasen über den Boden und grunzen leise. Um sie herum wuseln viele kleine Ferkel. Jedes einzelne sieht ein bisschen anders aus. Manche haben rosafarbene Haut mit schwarzen Flecken. Andere sind schwarz und haben rosa Füße. Sie alle gehören der 15-jährigen Justine und ihrer Familie.



Justine fand Schweine schon immer super. Irgendwann schaffte sich ihre Familie Minischweine an.

Lernen wie die Großen

Kinderunis in der Region sind sehr beliebt

Straubing. (tp) Lernen wie die Großen können Kinder bei den Kinder-Unis in der Region. Dort gibt es Vorlesungen zu verschiedenen Themen, meist bekommen die jungen Studenten auch einen eigenen Studenten-Ausweis. Gestern ging es nicht nur in Straubing mit den Vorlesungen zu verschiedenen Themen los (siehe Bericht oben), auch die Universität Regensburg startete ihre Reihe für Kinder. Im Audimax, dem größten Hörsaal an

der Uni, ging es gestern darum, wie die Menschen die Schrift erfanden. Bis 14. Juli können jeden Dienstag Kinder von acht bis 13 Jahren von 17 Uhr bis 17.45 Uhr Experten zu verschiedenen Themen Löcher in den Bauch fragen – zum Beispiel, warum unser Blut rot ist und woher unsere Vornamen kommen. Auch die Hochschule Landshut bietet solche Fragestunden für Kinder an. Die Termine stehen aber derzeit noch nicht fest.

„Schweine waren schon immer meine Lieblingstiere, seit ich klein war“, sagt Justine. „Am coolsten finde ich das Grunzen und die Nase, aber auch, dass sie zu einem kommen und man mit ihnen spielen kann.“

Vorsichtig geht Justine auf das Holzhäuschen am Stall zu und schaut hinein. Plötzlich springen die Ferkel auf und laufen aufgeregt nach draußen. Die Großen klettern schon mit ihren Füßen auf die Holzplatten und schauen über den Zaun in Richtung ihrer Besitzerin. Es sieht aus, als ob sie Männchen machen. „Das haben mein Bruder und ich ihnen beigebracht“, sagt

Justine. Mit einem kleinen Futterimer in der Hand steigt sie über den niedrigen Zaun und setzt sich mitten in den Stall zu den Schweinen.

Wenn man die Tiere füttert, muss man aufpassen, sagt Justine. Manchmal erwischen sie einen Finger statt Futter. „Es tut echt weh, wenn die einen aus Versehen beißen, auch schon bei den Kleinen.“ Solche Dinge könne man den Schweinen aber abgewöhnen.

Um mit einem Ferkel zu schmusen, muss Justine eines fangen. Das ist gar nicht so leicht. Schließlich hat sie eines erwischt. Jetzt beeilt sie sich, mit ihm auf dem Arm schnell aus dem Gehege zu kom-

men. Denn wenn das Ferkel anfängt, laut zu quieken, will die Mutter es beschützen und greift eventuell Justine an.

Dieses Mal sei das Ferkel aber schon ruhiger. Es war schon ein paar Mal bei Justine auf dem Arm. „Sobald die Ferkel es gewöhnt sind und einen kennen, wird es besser“, sagt sie.

KONTAKT

Redaktion: Tanja Pfeffer
pfeffer.t@straubinger-tagblatt.de

MITMACH-ECKE
WITZE DER WOCHE

Die Taubenmama schimpft mit ihren Kindern: „Jetzt seid ihr schon so alt und habt immer noch nicht gelernt, euer Nest sauber zu halten. Es wird wirklich Zeit, dass ihr rüber aufs Denkmal fliegt, wenn ihr mal müsst!“

Eine Maus kommt in die Bäckerei und bestellt ein großes Stück Pflaumenkuchen mit Sahne. Da kommt eine Katze herein. „Und was darf es für Sie sein?“, fragt die Verkäuferin. Darauf die Katze: „Bitte geben Sie mir nur einen Klacks Sahne auf die Maus!“

Beste Witze stammen aus dem Buch „Die (1.000) besten Kinderwitze“ von Marlies Ferber, Bassermann Verlag, ISBN 978-380943459

Zwei Hunde treffen sich in der Stadt. Der eine schleppt sich mit zwei vollen Einkaufstüten ab. Fragt der andere: „Wieso schleppst du dich mit dem Zeug ab?“ „Ach“, seufzt der eine, „es hat alles damit angefangen, dass ich manchmal für mein Herrchen die Zeitung geholt habe.“

DU WILLST AUCH MITMACHEN? Du kennst auch einen guten Witz? Sende ihn zusammen mit einem Foto von Dir an freistunde@idowa.de. Bitte gib den Betreff „Witz der Woche“ an.

Augen auf beim Planschen

So wird es ein toller Tag im Schwimmbad

Berlin/Bonn. (dpa) Bei schönem Wetter heißt es, nichts wie hin zum See oder ins Schwimmbad! Dabei solltest du aber ein paar Dinge beachten.

– Einfach Badehose an, Handtuch und los? Auch Sonnenhut und Sonnencreme sind ein Muss an einem Sommertag. Vielleicht wird es später auch kühler. Da kann ein Pulli nicht schaden. Also, vorher mal den Wetterbericht anschauen!

– Wenn man den ganzen Tag am See ist, will man zwischendurch auch mal etwas füttern. Gerade wenn man baden will, sollte man nicht zu fettige Sachen essen, sagt Expertin Inke Ruhe. „Lieber kleine Snacks und frisches Obst einpa-

cken.“ Außerdem ist Trinken wichtig. Dafür empfiehlt die Expertin: „Dosen sind fürs Schwimmbad nicht geeignet. Da könnten Wespen oder Bienen reinfliegen.“

– Bevor man ins Wasser springt, sollte man wissen, ob es tief genug ist. Wenn du gerade viel gegessen hast, solltest du nicht gleich schwimmen gehen. Inke Ruhe erklärt: „Der Körper ist dann mit Verdauen beschäftigt – und das kann schlapp machen.“

– Man sollte nicht nur auf sich selbst und seine Freunde schauen. Wenn ein anderer Hilfe braucht, solltet ihr laut rufen und Erwachsene und den Bademeister darauf aufmerksam machen.